

Sindelfingen: Die Hardrock-Band Cucumber begeistert ihr Publikum im rasselvollen Pavillon

Freude überwiegt die Trauer

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Ulrich Kramer

Unter einem besonderen Stern stand das Konzert der regionalen Hardrock-Band Cucumber im Sindelfinger Pavillon an Allerheiligen: Die Männer um den charismatischen Sänger und Gitarristen Piero Osenstetter gedachten damit nämlich ihres früheren Bassisten Frank „Franky“ Heimes, der im Juli 2008 verstorben ist. Emotionaler Höhepunkt war so ein Akustikstück, das Osenstetter für den verstorbenen Bassisten geschrieben hat.

Allein mit seiner Akustikgitarre und seiner Ausstrahlung füllte Piero Osenstetter mit seiner sentimental und ehrlich-direkten Ballade doch die ganze Bühne aus. „Ich glaube an Gott und Jesus und daran, dass es nach dem Tod weiter geht. Wir werden Franky wiedersehen“, so die Ansage des Sängers und Gitarristen. Zuvor hatte er um eine Schweigeminute gebeten.

Erinnerung an Franky

„Franky hätte es so gewollt“, war sich Osenstetter sicher. So war mehr Freude als Trauer angesagt. Mit ihrer abwechslungsreichen Mischung aus hartem Rock, Crossover, Funk und Blues rockten Cucumber (deutsch: Gurke) den Pavillon. Dabei ergänzte sich die Rhythm- and Slide-Gitarre von Piero Osenstetter, der dieser mit viel Vibrato selten gehörte Töne entlockte, hervor-

ragend mit der E-Gitarre von Nikolas Zwanger. Teilweise schienen die beiden Gitarren im Duett zu singen.

Von Anfang an entwickelten Cucumber ein druckvolles Soundgewitter, zu dem Schlagzeuger Oliver Schneider und Bassist Marc Spinner ihren Teil beisteuerten. Härte und Melodik gingen den ganzen Abend über eine hörensweite Symbiose ein. Beeindruckend, wie komplex und variantenreich viele Songs aufgebaut waren.

Markante Gitarrenriffs

Markante Gitarrenriffs verliehen den Liedern eine Struktur, während „Bridges“ für raffinierte Übergänge sorgten. Ein erster Höhepunkt war der Song „Medicine Man's Overdose“, bei dem die Musiker kräftig nach vorne rockten. Zwischendurch scattete und rappte Sänger Piero Osenstetter. Er pflegte zudem eine rege Interaktion mit dem Publikum. Vor Begeisterung überschlug sich die Stimme des Energiebündels immer wieder und schien wahre Purzelbäume zu vollführen. Auch Songs wie „Power“, bei dem es ein tolles Gitarrenriff von Nikolas Zwanger zu hören gab, oder „Restless“, das einmal mehr mit Starkstromgitarren aufwartete, wussten zu gefallen.

„Every weekend“ stammt noch aus der Feder von Frank Heimes. Ebenfalls ein nach vorne drängender Rocksong mit funkigen Gitarren und der Kernaussage „Don't waste your time“. „Seven days“ war schließlich eine gefühlvolle Power-Ballade mit schöner Melodielinie.

Dazu trug auch die Vorband, das im Mai

2008 gegründete „Magstadt Rock Projekt“, ihren Teil bei. Guido Alten (Gesang und Gitarre), Hans-Jörg „Hansi“ Jakob (Gitarre), Charly Bach (Bass) und Jan Schulz (Schlagzeug) verbreiteten mit ihrem Cover-Rock gute Laune. Vor allem Gitarrist Hans-Jörg Jakob zog alle Register. Mit unverwundlichen Rocknummern wie „Born to be wild“, „Smoke on the water“ oder „You really got me“ heizte das „Magstadt Rock Projekt“ den Zuhörern ordentlich ein. Schwächer die Ballade „Love of my life“, bei der sich zeigte, dass die Stimme von Guido Alten zwar für Rocksongs gut geeignet, für gefühlvolle Stücke aber zu limitiert ist.

■ Das Herbstprogramm der IG Kultur Sindelfingen geht gleich morgen weiter mit der Lounge, die Antonio Bras (Bild: z) als DJ Binar mit Musik unterlegt. Nach dem Improvisationstheater mit dem Ensemble „Der kleine Grinsverkehr“ am 8. November gibt es gleich drei Musik-Bonbons: Der Algerier Boudji präsentiert am 15. November Weltmusik, Martin Johnson vereint am 22. November seine Common Sense Jubilee Band und am 29. November sorgen Mr. Miller und Big Spin für frischen Punkrock aus Sindelfingen.



SZ 04.11.08